

## *Gesegnet bist du*

Ein Text von Paul Weismantel

Meditative Betrachtung von Hannelore Ingwersen

*Gesegnet bist du, wenn du neu anfängst  
jeden Morgen, wenn du dich freust am Licht,  
am Glanz und am Geschenk dieses heutigen Tages, den du erlebst.*

Gesegnet ist der Neuanfang. Hermann Hesse drückt es so aus: „Jedem Anfang wohnt ein Zauber inne.“ Nicht nur die großen Neuanfänge haben diesen Zauber. Jeder Morgen, nach der Gnade der Nacht, kann ein bewusster Neuanfang sein. Ein Sonnenaufgang morgens am Meer kann uns überwältigen – das Geschenk des neuen Tages wird erlebbar, das Geschenk, am Leben zu sein. Die Geschenke des Alltags – sie sind gesegnet.

*Gesegnet bist du, wenn du aufrecht stehst, wenn du aufgerichtet nach oben lebst,  
ausgestreckt nach dem Licht aus der Höhe  
und tief verwurzelt im Mutterboden der Erde.*

Wir Menschen können uns aufrichten, ausstrecken nach dem Licht, nach unserer Sehnsucht, unserer Heimat und gleichzeitig können wir tief verwurzelt sein, die Tiefe, die Dunkelheit kennen. Wer höher hinaus will, als er verwurzelt ist, der fällt. Und wir fallen immer wieder und mit jedem Fall verwurzeln wir uns tiefer. Das sind die Bewegungen des menschlichen Wachstums und sie sind gesegnet.

*Gesegnet bist du, wenn du – wie ein Baum – demütig und stark gebeugt  
Und frei deine Krone trägst  
Und aus einer Kraftquelle schöpfst, die tiefer ist als du selbst.*

Demütig und stark gebeugt und frei zugleich – es klingt wie ein Widerspruch und ist doch keiner. Wer aus einer tiefen Kraftquelle schöpfen darf, der kann seine Krone frei und vielleicht sogar stolz tragen und sich gleichzeitig tief beugen. Beides sind Gesten eines gesunden Selbstvertrauens und sie sind gesegnet.

*Gesegnet bist du, wenn du in allem sichtbare Abbilder des Unsichtbaren siehst,  
wenn dir in allen täglichen Bildern  
Sinnbilder einer größeren Wirklichkeit aufleuchten.*

Wieviel Sinn würde unser Leben machen, wenn wir bei dem äußeren Abbild der Tatsachen stehen blieben? Das immer wieder neue Bemühen, Schicksalswege zu verstehen als etwas, das Gott lange vorbereitet hat, auch wenn seine Wege nicht unsere Wege sind, diese Suchen, Fragen, Sehnen und Ahnen sind Ausdruck von voll gelebtem Leben und sie sind gesegnet.

*Gesegnet bist du, wenn du loslassen kannst.  
Im Vertrauen darauf, dass dein Gott dich darin formt und wandelt zu dem Bild,  
das er dir schon immer zugedacht hat.*

Das Loslassen ist immer wieder eine Herausforderung für uns alle, und das ist es lebenslang. Wir lassen los von Gewohntem, von Vertrautem, von Liebgewordenem. Wir lassen los von lieben Menschen bis hin zum letzten großen Loslassen. Loslassen prägt unser Sein. Loslassen berührt die Frage nach dem Vertrauen. Vertraue ich Gott oder dem Leben, dass sie mich formen zu dem, was sie mir schon lange zugedacht haben? Loslassen und Vertrauen, das Verlieren und Wieder-Finden – sie sind gesegnet.